



**70 Jahre Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit (LAG JAW)
Grußwort von Dr. Carola Reimann - Niedersächsische Ministerin für Soziales,
Gesundheit und Gleichstellung**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Josef Hilgefert,
sehr geehrte Abgeordnete Piel und Schüssler,
sehr geehrter Herr Andreas Lorenz,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Einladung zu Ihrem 70jährigen Jubiläum. Ich bin gerne gekommen und gratuliere Ihnen herzlich!

Auch die Bundesrepublik Deutschland ist dieses Jahr 70 Jahre alt geworden. Und mit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1949 konnte die freie Wohlfahrtspflege wieder aktiv werden. Wenn wir einen Blick zurück in das Jahr 1949 werfen, so sieht man ein Deutschland, das noch geprägt ist von den Folgen des zweiten Weltkriegs. Viele junge Menschen sind damals in Notsituationen geraten. Insbesondere waren dies

- Elternlosigkeit,
- Obdachlosigkeit,
- Heimatlosigkeit,
- Berufsnot und Arbeitslosigkeit.

Der Hilfebedarf war groß. Organisierte Hilfestrukturen gab es zunächst aber noch nicht. Doch es gab engagierte Menschen, die Initiativen starteten, um zu helfen. Sie gründeten Selbsthilfwerke, die sich um Wohnraum und um Arbeit für junge Menschen kümmerten. Aus diesen Initiativen entstanden dann die späteren Organisationen der Jugendsozialarbeit, so auch die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendaufbauwerk in Niedersachsen. Seit 1949 gibt es die LAG JAW nun hier in Niedersachsen.

Die drängenden Probleme der Kriegsfolgen sind vorbei, doch die LAG JAW hat sich auch weiterhin um die Belange von benachteiligten jungen Menschen gekümmert. Denn auch heute noch sind viele junge Menschen besonders darauf angewiesen, dass sie Solidarität und Unterstützung erfahren. Das sind die jungen Menschen, die aufgrund ihres sozialen Status und durch systemische Bildungsbenachteiligungen nicht auf der Sonnenseite unserer Gesellschaft stehen. Dazu gehören zum Beispiel junge Menschen mit Zuwanderungsgeschichte oder junge Menschen, die wegen ihrer individuellen oder sozialen Schwierigkeiten voraussichtlich schwerer eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle finden werden.

Das Engagement für Chancengerechtigkeit und Teilhabe ist das Markenzeichen der LAG JAW. Denn es geht um soziale Gerechtigkeit, um Teilhabe und Armutsbekämpfung. Und wir wissen: Gerade junge Menschen unterliegen einem besonders hohen Armutsrisiko. Bei den jungen Erwachsenen bis unter 25 Jahren ist jede vierte Person armutsgefährdet. Armuts-

gefährdung bedeutet nicht nur, dass wenig Geld zur Verfügung steht. Armutsgefährdung hat neben der materiellen Armut weitere Dimensionen, die sich auf alle Lebensbereiche auswirken. Das sind insbesondere:

Gesundheit – Wohnen – Bildung – Partnerschaft und Familie – Verhalten und Risiken – subjektives Wohlbefinden. Ein Leben in Armut bedeutet vor allem geringere bis keine Teilhabe.

Die Folgen sind bekannt:

- schlechtere Bildungschancen,
- wenige soziale Kontakte,
- und wenige Mitgestaltungsmöglichkeiten.

Besonders betroffen sind junge Menschen, die arbeitsmarktfremd sind.

Sie brauchen gezielte Unterstützung, um eine Chance am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu haben. Bleibt diese Unterstützung aus, drohen – trotz des jungen Alters – Langzeitarbeitslosigkeit und dauerhafte Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen. Um dieser Gefahr zu begegnen, brauchen wir das Zusammenwirken vieler Akteure. Ziel muss es sein, das Bildungsniveau anzuheben, die jungen Menschen in ihrer Entwicklung zu fördern und ihre Ausbildungsfähigkeit zu verbessern.

In der LAG JAW haben sich die Wohlfahrtsverbände der Jugendsozialarbeit zusammengeschlossen. Die LAG JAW ist für das Sozialministerium seit vielen Jahren ein strategischer, hoch kompetenter und bewährter Kooperationspartner. Deswegen bietet die LAG JAW Fortbildungen für die Fachkräfte der Jugendwerkstätten und Pro-Aktiv-Centren an und informiert die Träger kontinuierlich über alle wichtigen Themen der Jugendberufshilfe. Die Zusammenarbeit funktioniert hier wirklich ausgezeichnet.

Es ist der Landesregierung ein besonderes Anliegen, sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten jungen Menschen die notwendigen Hilfestellungen zu geben. Daher ist es richtig und wichtig, dass es in der Jugendberufshilfe die erfolgreichen Programme Jugendwerkstätten und Pro-Aktiv-Centren gibt und dass diese auch Planungssicherheit erhalten. Und es ist wichtig, dass sich das Zusammenwirken der unterschiedlichen Ebenen von Bund, Land und Kommunen verbessert. Sieht man sich die vorhandenen Leistungen der Arbeitsagenturen, der Jobcenter und der Jugendhilfe an, stellt man fest, dass es bereits eine Vielzahl an Unterstützungsleistungen gibt. Diese werden aber oft unverbunden nebeneinander durchgeführt. Da hier insbesondere die Bundesebene gefordert ist, hat sich das Sozialministerium in der Konferenz der Arbeits- und Sozialminister dafür stark gemacht, dass diese vorhandenen Leistungen besser aufeinander abgestimmt werden. Die ASMK hat die Bundesregierung aufgefordert:

- Regelungen zu schaffen, die eine gemeinsame Planungsverantwortung von Arbeitsagenturen, Jobcentern und Jugendhilfe vorsehen,
- rechtskreisübergreifende Leistungen in den Sozialgesetzbüchern II, III und VIII in stärkerem Maße ermöglichen,
- die bisherigen Regelungen von Vorrang und Nachrang von Leistungen zugunsten rechtskreis übergreifender Angebote zu überarbeiten.

Doch Gesetzesänderungen brauchen Zeit und es müssen viele Akteure beteiligt werden. Bis sich auf Bundesebene etwas bewegt, müssen wir in Niedersachsen, auf Grundlage der bestehenden Gesetze, handeln.

Ab 2021 beginnt eine neue ESF-Förderperiode und wie Sie wissen, klappt es mit den Übergängen von einer EU-Förderperiode in die nächste nicht immer nahtlos. Erst recht nicht, wenn ein Mitgliedstaat die EU verlassen will und der Finanzrahmen völlig neu aufgestellt werden muss. Damit die Jugendwerkstätten und Pro-Aktiv-Centren bis zum Beginn der neuen EU-Förderperiode finanziell abgesichert sind, werden Optionen einer weiteren Finanzierung bis Mitte 2022 geprüft. Wir sind zuversichtlich, dass es zu einer Planungssicherheit bis Mitte 2022 kommen wird. Das verschafft allen Beteiligten Zeit, die Bedarfe für die nächsten Jahre zu prüfen und verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten auszuloten. In Kürze wird die Arbeitsgruppe, die vom Sozialministerium ins Leben gerufen wurde und in der die LAG JAW eine wichtige Rolle spielt, erneut zusammenkommen und verschiedene Szenarien einer künftigen Förderung erörtern. Die Arbeitsgruppe soll auch Impulse für eine fachliche und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Jugendberufshilfe in Niedersachsen geben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, die LAG JAW ist in den vergangenen Jahren immer ein kompetenter Partner des Sozialministeriums gewesen und ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit. Nun wünsche ich allen Mitwirkenden der LAG JAW und Ihren Gästen eine schöne und vergnügliche Jubiläumsfeier!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

